

# Soziale Sicherung für Frauen in der MENA-Region

## Kontext

Soziale Sicherung ist ein grundlegendes Menschenrecht – und ein zentrales Instrument im Kampf gegen Armut und soziale Ungleichheit. Die Agenda 2030 strebt mit dem Nachhaltigkeitsziel 1 (SDG 1) bis 2030 den universellen Zugang zu sozialen Sicherungssystemen an. Doch noch immer bleibt dieser Anspruch für viele unerfüllt: Weltweit ist über die Hälfte der Menschen nicht ausreichend abgesichert – in der MENA-Region haben nur 40 % der Bevölkerung Zugang zu mindestens einer Form der sozialen Sicherung. Besonders Frauen stehen vor großen Hürden: Ohne soziale Absicherung sind sie Risiken wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Unfall oder Altersarmut schutzlos ausgeliefert. Gründe dafür sind vielfältig: Frauen arbeiten häufiger als Männer in prekären, informellen Jobs, verdienen weniger und erwerben dadurch seltener Ansprüche auf Sozialleistungen. Hinzu kommt, dass sie aufgrund traditioneller Rollenbilder einen Großteil unbezahlter Sorgearbeit übernehmen – was ihre Chancen auf formale Beschäftigung weiter verringert. Die Erwerbsquote von Frauen in der MENA-Region ist laut ILO mit nur 20 % die niedrigste weltweit. Nur 27 % der Frauen erhalten eine Altersrente – im Vergleich zu 47 % der Männer.

Zwar bemühen sich viele Länder in der Region, ihre Systeme inklusiver zu gestalten und informell Beschäftigte besser abzusichern. Doch bislang greifen die Maßnahmen an den Bedarfen von Frauen vorbei, und Programme sind weiterhin unzureichend auf die spezifischen Bedürfnisse und Zugangsbarrieren von informell beschäftigten Frauen ausgerichtet. Besonders jene in der sogenannten „Missing Middle“ – also Frauen, die weder Anspruch auf Sozialhilfe haben noch in einem formellen Beschäftigungsverhältnis stehen oder genug verdienen, um sich in beitragsbasierten Systemen abzusichern – fallen durch das Raster.



Projekttitel	Soziale Sicherung für Frauen in der MENA Region
Beauftragt durch	Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ)
Region	Marokko, Tunesien, Ägypten, Jordanien
Politische Partner	Ministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Marokko Ministerium für Soziale Angelegenheiten, Tunesien Ministerium für Soziale Solidarität, Ägypten Nationale Sozialversicherungsanstalt, Jordanien
Laufzeit	02/2024 – 07/2027

## Ziel



Das Regionalvorhaben Hiya MENA rückt informell beschäftigte Frauen in den Fokus. Es unterstützt staatliche und nicht-staatliche Akteure in ausgewählten MENA-Ländern dabei, soziale Sicherungssysteme geschlechtergerecht zu gestalten – und schafft Räume für regionalen Austausch. Durch einen konsequent gender-responsiven und transformierenden Ansatz leistet das Projekt einen konkreten Beitrag zur feministischen Entwicklungspolitik des BMZ.

Der Name **Hiya-MENA** spiegelt das Ziel des Vorhabens wider: Frauen in der informellen Wirtschaft der MENA-Region den Zugang zur sozialen Sicherung zu erleichtern. „**Hiya**“ (هي) bedeutet auf Arabisch „sie“ und verweist auf die Frauen, die im Mittelpunkt des Vorhabens stehen. „**Menna**“ (منّا) bedeutet „eine von uns“ und drückt Solidarität sowie Zugehörigkeit aus. „Hiya-MENA“, „Sie ist eine von uns“, steht damit für Empowerment, Inklusion und soziale Gerechtigkeit für Frauen in der MENA-Region.





## Unser Ansatz



### Sensibilisierung und Politikberatung

Das Projekt unterstützt politische Entscheidungsträgerinnen und -träger dabei, soziale Sicherung evidenzbasiert und geschlechtergerecht zu gestalten. Es analysiert, welche Absicherungsbedarfe Frauen haben und welche Hürden ihnen den Zugang erschweren – und stärkt die Umsetzungskompetenz staatlicher Institutionen bei der Entwicklung passender Lösungen. Die Beratung umfasst unter anderem die Unterstützung nationaler Prozesse, wie die Entwicklung oder Überarbeitung von Strategien und Aktionsplänen im Bereich soziale Sicherung. Zudem werden staatliche Träger bei der Erhebung und Nutzung geschlechtsspezifischer Daten sowie bei der Umsetzung zielgruppengerechter Kommunikationsstrategien begleitet.

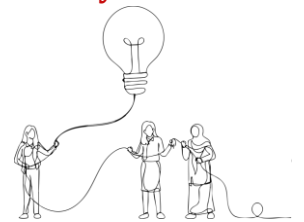
### Förderung des regionalen Austauschs

Alle vier Partnerländer stehen vor vergleichbaren Herausforderungen – insbesondere bei der sozialen Absicherung informell beschäftigter Frauen. Das Projekt bringt politische Entscheidungsträger\*innen und Fachleute aus der Region zusammen, um voneinander zu lernen, innovative Lösungen zu entwickeln und gemeinsame Strategien voranzubringen. Dafür werden regionale Dialogformate und Peer-to-Peer-Ansätze etabliert. Gleichzeitig arbeitet das Projekt mit internationalen und regionalen Netzwerken wie der Wirtschafts- und Sozialkommission der Vereinten Nationen für Westasien (UN ESCWA), der *Arab Women Organization* (AWO), der *International Social Security Association* (ISSA) und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zusammen, um das Thema geschlechtergerechte soziale Sicherung auf die regionale Agenda zu setzen.

### Stärkung der Umsetzungskapazitäten von Mittlerorganisationen

In vielen Partnerländern wissen Frauen wenig über ihre Rechte auf soziale Sicherung oder wie sie Leistungen in Anspruch nehmen können. Hier setzt das Projekt an: Es unterstützt z.B. Kooperativen, zivilgesellschaftliche Organisationen und andere Mittler dabei, gezielte Informations- und Aufklärungskampagnen umzusetzen. Dafür entwickelt es flexible, kontextspezifische Toolkits, bildet Multiplikator\*innen nach dem *Training-of-Trainers*-Ansatz aus und unterstützt die Durchführung von Sensibilisierungskampagnen und Beratungsangeboten.

## Beispiel aus der Praxis: Das Hiya-MENA Social Innovation Lab



Seit Januar 2025 bringt das Hiya-MENA Innovation Lab führende Akteure mit ca. 70 Personen aus Marokko, Tunesien, Jordanien und Ägypten zusammen – aus Politik, Verwaltung, Forschung, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft. Ziel: gemeinsam innovative, kontextgerechte Lösungen entwickeln, um die soziale Sicherung von Frauen in informellen Arbeitsverhältnissen zu verbessern. In einem begleiteten, zwölfmonatigen Lern- und Innovationsprozess entwickeln die Teilnehmenden neue Ideen und testen konkrete Lösungsansätze. Nationale Umsetzungsinitiativen ergänzen den regionalen Austausch. So entsteht Schritt für Schritt ein lernendes Netzwerk, das zur systemischen Transformation beiträgt.



Innovating for Women, Impacting the Future

Veröffentlicht von Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn, Deutschland  
Projektbüro:  
114, rue Abdelmalek Ben Marouane  
Quartier de l'Aviation OLM Rabat, Marokko  
Kontakt :  
Sabine Cerceau, Projektleiterin  
sabine.cerceau@giz.de  
<https://www.giz.de/en/worldwide/142075.html>

Photo credits © GIZ / Carolin Weinkopf / David Degner / Schirin Salem (Seite 1)  
© GIZ / Sabine Cerceau (Seite 2)  
Text Ahde Sabbani, Maha Alkhatib  
GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.  
Im Auftrag von Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ)